

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 25 (1950)
Heft: 2

Rubrik: Kurznachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZNACHRICHTEN

Ferien in den Bergen

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt seit einigen Jahren ein Verzeichnis von Ferienwohnungen mit eigener Kochgelegenheit aus 19 Kantonen heraus.

Die Ausgabe 1950, die über 1500 Ferienwohnungen enthält, ist soeben neu erschienen und kann zum Preise von Fr. 1.30 (einschließlich Bezugskosten) bei der Geschäftsstelle der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Telefon (042) 4 18 34, oder bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestraße 36, Zürich 1, bezogen werden.

Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August immer sehr groß ist, wäre es sehr zu begrüßen, wenn Familien mit nichtschulpflichtigen Kindern die Monate Mai, Juni und September für ihre Ferien berücksichtigen würden. Für diese Monate werden reduzierte Mietpreise berechnet.

Le Corbusiers «Haus»

Le Corbusier, heute noch der größte Architekt Frankreichs, ist zweifellos einer der bedeutendsten Architekten der Welt. Einst baute er den Völkerbundspalast. Gegenwärtig entsteht nach seinen Plänen in Marseille ein Hauskomplex, der die Menschen von Marseille zugleich begeistert und entsetzt. Begeistert, weil ihre Stadt zu einem neuen Experiment dient, entsetzt, weil 330 Mieter, insgesamt 1800 Personen, darin wohnen sollen, weil es ein Hochhaus mit 18 Etagen wird und weil es ... in der Hauptsache, aus ... Glas besteht. «Die Hitze!» schreien die Marseiller, die gewohnt sind, dem geringsten Sonnenstrahl durch tiefste Abdunkelung zu entweichen. Le Corbusier aber stellt sein Haus nach Nordost, damit die «böse Sonne» nicht allzu störend wird, hängt vor die riesigen Fenster bunte Markisen und durchlüftet das Ganze. Alle Wohnungen gehen auf die einzige Seite. Nachbarn gibt es nicht, man kann sich weder in die Fenster gucken noch in die Suppe spucken. Auch ist alles auf Lautlosigkeit abgedichtet. Die Wohnungen bestehen aus einem «Parterre» und einem «ersten Stock». Ein 4,80 Meter hoher Gemeinschaftsraum dient der Familie als Eß-, Wohn- und Arbeitsraum (6,20 zu 5,80 Meter). Die übrigen Zimmer sind nur 2,80 Meter hoch. Sie bestehen aus dem Schlaf-, dem Bade-, dem Kinderzimmer. Die winzige Küche am Wohnungseingang ist mit allen nur denkbaren Bequemlichkeiten ausgestattet. Sie hat einen elektrischen Herd, unzählige Wandschränke, einen herunterklappbaren Tisch, einen Drehsessel, einen zweiteiligen Spültisch, einen automatischen Müllschlucker und einen Eisschrank, der vom Korridor aus «gespeist» werden kann. Die Heizung und das Warmwasser versorgen den ganzen Block. Zwei Lüftungsklappen saugen die Dünfte auf und speien sie aus. Im Wohnsaal existiert eine Art Loggia, in der man sich von der Außenwelt abschließen kann. Die gleiche Loggia hat auch das Spielzimmer der Kinder. Dieses kann man nachts — und wenn man will auch tagsüber — in zwei Räume teilen.

Im 18. Stock befindet sich eine Terrasse, in der es ein Schwimmbassin, ein Stadion und alle möglichen Sportgeräte gibt. Ein Kindergarten nimmt den Mietern, die ausgehen oder auch nur ungestört sein wollen, die Kleinsten ab, und im 9. Stock befindet sich eine «Ladenstraße». «*Volksrecht.*»

Die eidgenössische Volkszählung vom 29. Januar in Prozenten

	Nein	Ja
1. Appenzell I.-Rh.	82	18
2. Appenzell A.-Rh.	77,2	22,8
3. Obwalden	76,7	23
4. Wallis	74,5	25,5
5. St. Gallen	73,7	26,3
6. Thurgau	70,7	29,3
7. Nidwalden	67,8	32,2
8. Schwyz	65,4	34,6
9. Zug	63,8	36,2
10. Schaffhausen	59,75	40,25
11. Freiburg	59,6	40,4
12. Aargau	59,1	40,9
13. Glarus	57,1	42,9
14. Luzern	57	43
15. Solothurn	54,7	45,3
16. Graubünden	53,8	46,2
17. Uri	53	47
18. Baselland	52,75	47,25
19. Neuenburg	48,4	51,6
20. Bern	47,5	52,5
21. Tessin	45,6	54,4
22. Zürich	45	55
23. Waadt	44,6	55,4
24. Baselstadt	38,45	61,55
25. Genf	33,4	66,6
<i>Schweiz</i>	53,7	46,3

Der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung,

Frankfurt am Main, hat als Fortsetzung seiner Schriftenreihe Heft IV:

«*Wünsche und Wirklichkeit des deutschen Wiederaufbaues*» (Vortrag gehalten von Hrn. Dr. Ph. Rappaport, Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, Essen) herausgebracht.

Bis jetzt sind nachstehend verzeichnete Hefte erschienen:

I. «*Die Überfüllung ländlicher Räume*»

(Vorträge der V. Arbeitstagung, gehalten von Landesdirektor J. Franken, Kiel, und Dipl. Landwirt J. H. Haefs, Düsseldorf)

(Vortrag gehalten von Herrn Ministerialdirektor Dr. Gerhard Weißer, Düsseldorf, gelegentlich der Bau-tagung in Nürnberg).

Die Schriften sind durch das Generalsekretariat des Verbandes (16), Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45, zum Preis von je DM 1.— zu beziehen.

II. «Preissenkung und Rationalisierung im Wohnungsbau»
(Vortrag von Herrn Ministerialrat Dr. Wilhelm Baer-

lecken, Düsseldorf, gehalten auf der Essener Tagung gelegentlich der Ausstellung «Dach und Fach»)

III. «Wünsche und Wirklichkeit des sozialen Wohnungsbaues in Westdeutschland»

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Ein praktisches Hilfsmittel für Architekten: Der neue «Göhner-Norm-Katalog»

Im Zuge zeitgemäßer Bestrebungen hat auch die *Normung*, die im Bereich der Industrie bereits zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden ist, Eingang in das Bau-fach gefunden. Nicht die Bauten als solche, wohl aber einzelne, in großer Zahl benötigte Bauteile können genormt und in standardisierter Form serienmäßig hergestellt werden.

Ein überzeugender Erfolg ist bei der Normung von *Fenstern* und *Türen* erreicht worden. Wohlverstanden: Niemand will dem Architekten vorschreiben, diese Bauelemente nur in ein für allemal festgelegten Formen, Größen, Konstruktions- und Ausführungsarten zu verwenden. Aber wenn er sich davon überzeugt, welch vielgestaltiges, den mannigfaltigsten Ansprüchen genügendes Angebot ihm ohne weiteres zur Verfügung steht, so wird er diese «*Normtypen*» gewiß mit Interesse studieren, bevor er selbst immer wieder Detailpläne und Beschriebe von Fenstern und Türen ausarbeitet. Als praktisches Hilfsmittel bietet sich ihm ein gediegen ausgestattetes, in Leinen gebundenes Ringbuch in Großformat an, das den Titel «Göhner-Normen» trägt und von der Firma Ernst Göhner AG., Zürich, herausgegeben wird.

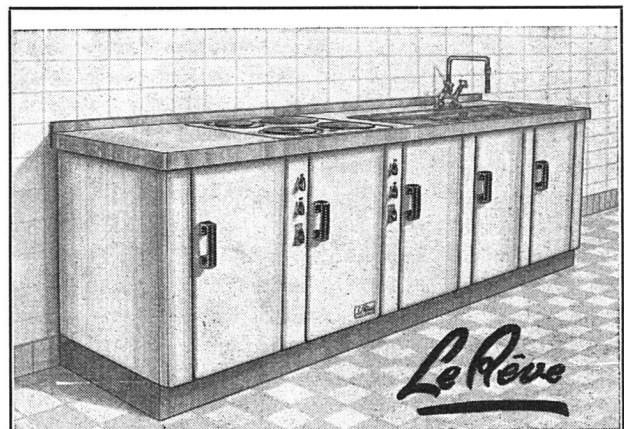
Dieses durchgehend mit deutschem und französischem

Text ausgestattete, in zwei Farben außerordentlich sorgfältig und schön gedruckte Buch, das fortlaufend durch neu erscheinende Einzelblätter ergänzt werden kann, enthält in übersichtlicher, typographisch klarer Anordnung ein beschreibendes Verzeichnis der in genormter Form lieferbaren Glaser- und Schreinerarbeiten. Die Beschreibungen und Maß-tabellen werden begleitet von Abbildungen und vor allem von gut beschrifteten *Konstruktionszeichnungen* aller Normtypen. Diesem technischen Teil geht ein ebenfalls bebildeter Hinweis auf die fabrikmäßige, mit den besten Materialien und den modernsten Maschinen arbeitende *Herstellung* der Norm-typen voraus. — Zweckmäßiges und zugleich individuelles Bauen wird in hohem Maße gefördert durch die Kenntnis und sinnvolle Anwendung der in dem Buche «Göhner-Normen» beschriebenen Fenster, glatten und gestemmt Türen, Glas-türen, Balkontüren, Garderobeschränken und Einbauküchen.



KARL PANKRATZ
Bauspenglerei – Sanitäre Anlagen
ZÜRICH-ALBISRIEDEN
Albisriederstraße 378
Wohnung: Telephon 25 83 26
Werkstatt: Telephon 25 60 50

Eldg. Meisterdiplom

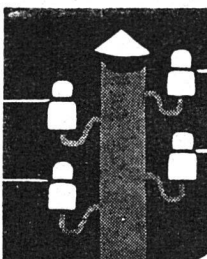


Die moderne Küche ist sauber und praktisch ausgestattet

Sie besitzt eine **Spültischkombination** aus:
einem eingebauten Elektro- oder Gasherd LE RÉVE
mit Temperaturregulator
einem oder zwei Spülbecken
einem Schrankunterbau, aus emailliertem Stahlblech
oder aus Holz, auf Fußsockel

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

LE RÉVE AG, Herdfabrik, GENF-Acacias



O. RAMSEIER
Elektr. Unternehmungen
BADENERSTRASSE 131 TEL. 25 23 23 / 25 26 25